

Von den Vorstehern der Gemeinde

17 Die Ältesten, die der Gemeinde gut vorstehen, die halte man zweifacher Ehre wert, besonders, die sich mühen im Wort und in der Lehre. 18 Denn die Schrift sagt (5.Mose 25,4): "Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden"; und: "Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert". 19 Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an ohne zwei oder drei Zeugen. 20 Die da sündigen, die weise zurecht vor allen, damit sich auch die andern fürchten. 21 Ich ermahne dich inständig vor Gott und Christus Jesus und den auserwählten Engeln, dass du dich daran hältst ohne Vorurteil und niemanden begünstigst. 22 Die Hände lege niemandem zu bald auf; habe nicht teil an fremden Sünden! Halte dich selber rein! 23 Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern nimm ein wenig Wein dazu um des Magens willen und weil du oft krank bist. 24 Bei einigen Menschen sind die Sünden offenbar und gehen ihnen zum Gericht voran; bei einigen aber folgen sie auch nach. 25 Desgleichen sind auch die guten Werke stets offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Nach den Bestimmungen im Umgang mit den Witwen geht es heute um die „Ältesten“. Sind das die alten Männer in den Gemeinden? Die Ausleger streiten sich, ob es hier um eine Altersbezeichnung oder um eine Amtsbezeichnung geht. Zumindest wird deutlich, dass diese Ältesten besondere Aufgaben in der Gemeinde wahrnehmen (Predigt und Lehre) und dafür nicht nur ein „Gut gemacht!“ bekommen sollen sondern auch eine entsprechende Entlohnung. Paulus setzt sich hier ein für die ersten bezahlten Prediger und Religionslehrer in der Kirche.

Aber wer besondere Verantwortung trägt steht auch mit seinem (Fehl-)Verhalten besonders im Blick. Anweisungen zur „Kirchenzucht“ finden sich auch in anderen Briefen des Apostels und sollen die Gemeinde vor Schaden von „innen“ her bewahren. Darum sollen auch Anwärter auf besondere Dienste und Aufgaben in der Gemeinde nicht nur auf ihre Fähigkeiten hin sondern auch auf ihre Lebensführung geprüft werden, bevor sie unter Handauflegung in ihr Amt eingesetzt (= ordiniert) werden. Denn ab diesem Zeitpunkt standen sie meist auch als Repräsentanten der christlichen Gemeinde besonders im Licht der Öffentlichkeit.

Ein persönlicher Rat des geistlichen Vaters an den Sohn zeigt uns, wie gut Paulus seinen Schüler kennt, auch die Tendenz zum Perfektionismus. Timotheus will alles gut und richtig machen und steht dabei wohl in der Gefahr zur „Gesetzlichkeit“ zu neigen und damit genau den Gegnern, vor denen Paulus im Vorfeld warnt, zu folgen. Darum der Rat, es nicht zu übertreiben und eine im wahrsten Sinne des Wortes gesunde Lebenseinstellung zu bewahren.

Der Hinweis auf verborgene und offene Verfehlungen bezieht sich zunächst wieder auf die besonders Beauftragten, gilt darüber hinaus aber sicher für alle in der Gemeinde. Die Warnung in den Worten kann auch als Einladung gehört werden: Lasst uns offen und ehrlich sein um Umgang mit unseren Schwächen – auch voreinander, dann verlieren sie ihre Macht und wir gewinnen Kraft auf das Gute sehen, das Gott auch in uns und durch uns wirkt und uns miteinander darüber zu freuen.

Anstoß:

- **Gibt es für mich besondere „Regeln“ und Verhaltensweisen im Blick auf den Glauben denen ich mich (vielleicht schon seit der Kindheit) verpflichtet fühle?**
- **Tun sie mir (und anderen) gut?**
- **Kann ich meine Schwächen und Verfehlungen zugeben – vor Gott und auch vor anderen?**

Eine Anekdote

Ein Indianermädchen schreibt: Eines Tages bekamen wir eine neue Lehrerin, eine weiße Amerikanerin. Sie war sehr freundlich, aber sie hatte keine guten Manieren. Sie schrieb Rechenaufgaben an die Tafel, zehn Aufgaben. Dann stellte sie zehn Kinder vor die Tafel. Jeder sollte eine Aufgabe ausrechnen. "Wer zuerst fertig ist, dreht sich um", sagte sie. Aber wir warteten ab, bis alle die Aufgaben gelöst hatten, und dann drehten wir uns alle gemeinsam um.

Die Lehrerin wurde ärgerlich. "Ich habe doch gesagt, wer fertig ist, soll sich umdrehen! Habt ihr das nicht verstanden?" Da haben wir erklärt, dass das kein gutes Benehmen ist, was sie da von uns verlangt. Es ist doch nicht schön, wenn sich einer hervortut, und der andere muss sich schämen. Sie fragte dann, wie wir es denn machen wollten. Da haben wir ihr gesagt: "Wer gut rechnen kann, der dreht sich nicht um, der hilft den anderen, die es nicht so gut können."

Ruth Dirx, Rechte bei Willi Dirx in Willi Hoffsummer, Kurzgeschichten Bd. V 152

Gebetsimpuls

Gnädiger, gerechter Gott:

All unsere Sorgen befehlen wir in deine Hand, damit wir sie loslassen können.

Wir sehnen uns nach deinem Frieden, für uns selbst und für alle Menschen.

Wir bitten dich:

Sei mit deinem Geist der Hoffnung dort, wo Menschen aufgeben wollen und nicht mehr auf Veränderung hoffen.

Nimm der Mutlosigkeit die Macht und mache uns stark, neue Wege zu suchen.

Wir bitten dich:

Sei mit deinem Geist des Friedens dort, wo Menschen sich hassen und verachten und aufgestachelt werden zu Terror und Mord.

Zerbrich den Kreislauf der Gewalt und lass die Menschen den Weg deines Sohnes finden, der zur Versöhnung führt und zur Achtung der Würde jedes Menschen.

Wir bitten dich für uns selbst:

Lass unser ganzes Leben in deinen Händen aufgehoben sein.

Mache dein Wort unter uns lebendig, damit wir uns sammeln als die Gemeinde, die deiner Stimme folgt. Lass dein Reich anbrechen unter uns.

Amen.